

Königskrone für Violoncello

Das Violoncello aus dem Atelier Robert König Markneukirchen bekommt mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis 2012 die Königskrone aufgesetzt. Das Instrument orientiert sich an einer Instrumentenserie von Antonio Stradivari, die zwischen 1700 bis 1707 erschaffen wurde. Der geteilte Boden, die Zargen und der Hals des Instrumentes sind aus feinem bosnischen Bergahorn gefertigt. Eine einzigartige, hochwertige Fichte aus dem norditalienischen Raum wurde eigens für die Fertigung der Decke ausgesucht. Auf den zimtfarbenen Holzgrund hat der Musikinstrumentenbaumeister einen orange-zinnfarbenen Öllack aufgetragen. Das Violoncello aus der Meisterwerkstatt von Robert König überzeugte auch mit seinem brillanten, klaren und obertonreichen Klang. Der Deutsche Musikinstrumentenpreis 2012 für Cello wird gleichwertig vergeben an das Atelier Robert König, Markneukirchen, die Meisterwerkstätte für Geigenbau Georg Gerl in Bichl und an Geigenbaumeister Thomas Stöhr, in Igelsdorf. Die feierliche Preisverleihung erfolgt zur Frankfurter Musikmesse am 23. März.

Text/Foto: M. Dähn

Seite 3



Königsdisziplin – Violoncello

Der Markneukirchner Robert König hat den Musikinstrumenten-Oscar fürs Vogtland 2012 gewonnen. Gewinner ist aber auch die Fachhochschule Markneukirchen und die Region.

Von Marlies Dähn

Markneukirchen – Es gibt sie wirklich – Musikinstrumentenbauer, die auf der Suche sind nach dem Klangholz und die dafür keine Mühen scheuen. Erfahrung, handwerkliche Fähigkeiten, ein gutes Gespür für Material und Musiker müssen zueinander finden, soll das Meisterstück am Ende überzeugen.

Robert König ist das gelungen. Mit seinem Violoncello konnte der 28-jährige Markneukirchner die Fachleute beeindrucken. Im abgedunkelten Raum des Instituts für Musikinstrumentenbau Zwota schmeichelte sich Königs Cello zunächst allein durch seinen klaren, vollen Klang in die geschulten Ohren von fünf Professoren. Erst danach flossen andere Kriterien – wie handwerkliche Verarbeitung – ein.

Eine besondere Ehre für seine Laufbahn als junger Geigenbaumeister ist das für Robert König schon und eine Fortführung einer bereits 160-jährigen Familientradition im Musikinstrumentenbau. Deren Wurzeln reichen zurück bis ins Jahr 1850, als Robert Königs Ur-, Ur-, Ur-Großvater väterlicherseits, Andreas König, sich im tschechischen Schönbach dem Geigenbau widmete. Mütterlicherseits war es 1888 August Götz, der als Bestandteilnehmer für Musikinstrumente in Erlbach sein Brot verdiente. Jetzt ist es Robert König, der sich im April mit seiner Werkstatt in Siebenbrunn in die Selbstständigkeit wagte, gleich neben der Werkstatt von Vater Gerald.

Die Geigenbaulehre am beruflichen Schulzentrum für Technik,



Im 2011 eröffneten eigenen Atelier, Am Bahnhof 7 in Siebenbrunn, präsentiert der Markneukirchner Geigenbaumeister Robert König sein Violoncello, das mit dem Deutschen Musikinstrumentenpreis 2012 ausgezeichnet wird. Robert König ist inzwischen selbst Dozent an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Studiengang Musikinstrumentenbau. Foto: Dähn

„Adam Friedrich Zürner“ schloss er mit dem Gesellenbrief als Geigenbauer ab, wurde 2002 Landesieger im praktischen Leistungswettbewerb der Handwerksjugend und studierte

von 2002 bis 2006 an der Westsächsischen Hochschule Zwickau, Studiengang Musikinstrumentenbau Markneukirchen in der Fachrichtung Streichinstrumentenbau. Das Di-

plom als Musikinstrumentenbauer hatte Robert König 2006 in der Tasche und schloss 2006 die Meisterprüfung im Geigenbauerhandwerk an. Den „Feinschliff“ holte sich der

junge Instrumentenbauer dann 2006 bis 2011 während seiner Wanderjahre bei Heiko Seifert in Plauen, Christian Erichson in Hannover und schließlich bei Michael Stürzenhofecker in Cully am Genfer See in der Schweiz. „Was einen Instrumentenbauer ausmacht, habe ich wohl erst in der Schweiz wirklich begriffen“, lacht Robert König ein ansteckendes Lachen. Mit Michael Stürzenhofecker hält er noch immer engen Kontakt. Gemeinsam mit ihm wurde auch die klanglich wertvolle Fichte ausgesucht bei einem Holzhändler aus den Dolomiten, die im ausgezeichneten Violoncello für die Decke verarbeitet wurde. Besonderheit im Atelier König ist auch, dass der junge Meister die Lacke für seine Instrumente selbst kocht aus Speiseöl, Fichtenharzen und Bernstein...

Wer genau hinschaut, entdeckt auf dem Boden des Instruments eine in Holz geprägte Krone und den Schriftzug R. König, denn das Cello ist Robert Königs Königsdisziplin.

Musikinstrumentenpreis

Für den Deutschen Musikinstrumentenpreis 2012 wurden die Instrumente Renaissance-Laute und Cello ausgewählt. Der Musikinstrumentenpreis 2012 für Renaissance-Laute, 8-chörig in G, wird gleichwertig vergeben an:

Dieter Schossig, Zupfinstrumentenmacher, Großmehring;
Andreas von Holst, München;
Günter Mark, Bad Rodach.

Der Deutsche Musikinstrumentenpreis 2012 für Cello wird gleichwertig vergeben an:
Robert König, Markneukirchen, Meisterwerkstätte für Geigenbau Georg Gerl, Bichl und an Geigenbaumeister Thomas Stöhr, Igelsdorf.

*

Derzeit wird nach Wegen gesucht, die Zukunft des renommierten Preises auch über das Jahr 2015 hinaus zu sichern.